

Schreiben einer Waldfriedener Bürgerin vom 2.2.2016 an den rbb (Rundfunk Berlin-Brandenburg)

Sehr geehrte Damen und Herren,
vor ca. 2-3 Monaten war Herr Stahl, Bürgermeister von Bernau, in Ihrer Sendung und sprach über den Einzug der ersten Flüchtlinge in 2 Unterkünfte in Bernau-Waldfrieden. Seine damalige Aussage bzgl. Kritik von Anwohnern, warum ausgerechnet 2 Heime in Waldfrieden zur Verfügung gestellt werden, bezeichnete er als suboptimal, aber nicht anders umsetzbar. Jetzt nicht ganz 3 Monate später erfahren wir aus der Zeitung, dass eine 3. Unterkunft hier in Waldfrieden neu gebaut wird, mit Einzug Dezember 2016! Die ersten Bäume werden diese Woche gefällt! Keine Informationsveranstaltung vorweg, feige Information nicht mal über das Vorhaben, sondern nur noch über das "In Kenntnis setzen". Wir stehen in Waldfrieden dann 500 Flüchtlingen mit knapp 600 Anwohnern gegenüber! Bernau hat 38.500 Einwohner mit mehreren Möglichkeiten von Neubauten zur Unterbringung von Asylanten. Hier findet keine Integration, sondern eine Ghettoisierung statt! Bis 2020 sollen hier 2500 Wohnungen in der Stadt gebaut werden, warum nicht für Flüchtlinge! Man bekommt zunehmend den Eindruck, dass Herr Stahl den zahlungskräftigen zukünftigen Neubauern keine Flüchtlinge in der Stadt zumuten möchte, da eine Vermietung somit vielleicht schwieriger wird. Also "karren" wir Sie an den Stadtrand, womit man seiner Pflicht der Aufnahmezahlen für den Landkreis Barnim nachgekommen ist. Mit solchen Gedanken werden wir hier als neofaschistisch bezeichnet, was ich mir verbitte. Ich bin wie viele Andere hier nicht Rechts und auch nicht Links, sondern Mitte. Viele hier haben einfach nur noch Angst, dass unsere Siedlung zu einem muslimischem Mekka mutiert! Auf Immobilien Scout stehen Grundstücke zum Verkauf, aber wer nimmt Sie uns ab. Der Wert unserer Grundstücke sinkt und wir stehen da und schauen zu. E-Mails an den Bürgermeister bleiben unbeantwortet! Toller Vertreter der Bürger kann ich nur sagen. Aber was interessieren schon 600 Bürger, wenn man 38.000 Bernauer mit diesem Thema nicht "behelligen" muss. Das klingt wie aus einem schlechten Film: "Schießt das Flugzeug mit 200 Menschen an Bord ab, bevor es bei seiner Landung tausende Menschen mit seiner Ladung trifft!". Ich bin einfach nur noch frustriert von soviel Ignoranz! Vielleicht können Sie in Ihrer Sendung dieses Thema noch einmal aufgreifen und Herrn Stahl an seine Worte und an sein Versprechen erinnern. Mit freundlichen Grüßen xxx

Antwort des rbb (Rundfunk Berlin-Brandenburg) vom 4.2.2016

Der Veröffentlichung wurde widersprochen. Deshalb wird die Antwort aus rechtlichen Gründen nicht veröffentlicht.

Erwiderung der Waldfriedener Bürgerin vom 5.2.2016

Lieber Herr xxx,
vielen Dank für Ihre Rückmeldung. Leider beruhigt mich Ihre Antwort auf unser Anliegen nicht wirklich, zu groß ist mein Misstrauen gegenüber vieler uns gegebener Versprechen, die nicht

gehalten wurden. Das fängt mit der 1. Einrichtung in der ehemaligen Forstschule an, welche ausgebaut und somit 80 Asylanten, Obdach gewähren sollte. Die Option einer Aufstockung sowohl im Bau als auch der Flüchtlingszahlen für diese Einrichtung waren gesetzt. Dann folgte, entgegen aller ersten Aussagen, der Umbau des ehemaligen Pflegeheims mit vorhergesagten 130 Plätzen. Beim näheren Hinschauen auf der „Willkommensparty“ belief sich die Zahl der Betten jedoch auf 240! (wer von uns kann diese Zahlen noch kontrollieren) Die Aussage Herrn Stahls in der Infoveranstaltung lautete wie auch in Ihrer Sendung, suboptimal! Wenn das so suboptimal ist, stellt sich mir die Frage, warum baue ich ein neues Heim in gerade diese suboptimalen Bedingungen? Einen Neubau hätte man an jeder Stelle des Landkreises Barnim errichten können, ohne dafür Bäume fällen zu müssen. Biesenthal hat z. B. kaum oder keine Flüchtlinge aufgenommen, was niemanden verwundert, wohnt doch Herr Stahl in dieser Gemeinde. Die Argumente, welche man zum Zeitpunkt der sofortigen Unterbringung der Flüchtlinge im letzten Jahr unter Berücksichtigung vieler Kriterien uns gegenüber anbrachte (vorhandenen Raum ohne viel Aufwand nutzen zu können), sind hier nicht mehr gegeben. Auf Grund des nicht enden wollenden Flüchtlingsstroms sehe ich hier vielmehr die Gefahr, dass Herr Stahl die Forstschule erneut zur Verfügung stellen wird, sobald die Bewohner in den Neubau gezogen sind. Warum dann nicht diese Unterkunft wieder anbieten, hat sie sich doch bisher als durchaus geeignet für 80 Bewohner dargestellt. Eine politische Profilierung auf Kosten einzelner Bürger nimmt man doch da gern in Kauf, stellt man sich doch somit als „Gutmensch“ in der Politik da. Eine Integration wird hier somit immer schwieriger, sind die Einwohner von Waldfrieden mittlerweile einfach nur noch enttäuscht und gefrustet. Wir sind hier auserwählt worden, so lt. Formulierung der Polizei, weil wir hier alle Kriterien der Sicherheit erfüllen. Keine rechte Gesinnung, keine Gewalt. Das müssen wir jetzt teuer bezahlen! Ich persönlich glaube hier nichts mehr, bevor es nicht unterschrieben vor mir liegt. Diese Infoveranstaltungen sind nur noch eine Farce, um uns Bürger in Kenntnis zu setzen. Nicht mehr und nicht weniger! Mit freundlichen Grüßen xxx